

Von Bruno Pfiffner (Text und Bilder)

Mit etwa acht Jahren beschenkte mich das Christkind mit einer Modelleisenbahn. Es handelte sich um ein Startset von Trix-Express – mit Kartonschwellen und einem durchgezogenen Mittelleiter. Die Schienenhöhe und die Radprofile der Loks und Wagen waren weitab von jeglicher Norm. Egal, der Stubentisch musste geräumt werden, und der Spielspass konnte beginnen. Bald schon kamen weitere Weichen und weiteres Rollmaterial dazu. Auch das genügte auf die Länge nicht mehr. Doch mein Schulabschluss und der Beginn meiner Berufsausbildung haben

meinen Zukaufwünschen einen Riegel vorgeschoben. So verstaubte die einstige grosse Freude irgendwo in Schachteln verpackt und hararte einer ungewissen Zukunft. Der einmal eingefangene Virus liess aber nicht nach. Soweit es meine Zeit zulies, begannen in mir wieder Pläne zu keimen. Mit meinem Weihnachtsgeschenk konnte ich allerdings nicht weiterarbeiten. Diese Feststellung war einerseits zwar bitter. Andererseits gab sie mir einen Grund, den Hersteller zu wechseln. So landete ich bei Roco und Gleichstrom. Das ist bis heute so geblieben, und ich habe es nie bereut.

Ich habe in den letzten Jahren verschiedene Anlagen aufgebaut und auch wieder abgerissen. Die Erfahrungen sind gespeichert und auch die geheimen Wünsche. Einen dieser Wünsche konnte ich mir 2003 erfüllen. Denn endlich hatte ich genügend Platz. Dabei handelt es sich um eine Anlage, auf der es möglich ist, lange Züge fahren zu lassen. Nach einem Hausumbau inklusive Züglerei ging ich sofort zur Planung über. Aufgrund der ersten Zeichnungen und Querschnitte wurde mir sehr schnell klar, dass die ganze Sache eng würde. Die Ansprüche mussten – wie so oft – ange-



Ein Blick auf das detailreich ausgestaltete Dorf bei der RhB-Strecke.



Die Rätische Bahn, unterwegs im Gegenverkehr.



Die RhB-Strecke funktioniert sehr zufriedenstellend. Bei den Fahrleitungen braucht Bruno Pfiffner aber noch Zeit und Geduld.